

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 5 (1929-1930)
Heft: 11

Rubrik: Kinderweisheit : lustige Aussprüche von Kindern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinderweisheit



Lustige Aussprüche von Kindern

Alle unsere Leser sind freundlich gebeten, uns selbstgehörte, kluge und lustige Aussprüche von Kindern einzusenden. Die besten werden gedruckt und honoriert.

Wir wohnen auf dem Land, und dort brauchen die Kinder immer etwas stärkeres Schuhwerk als in der Stadt. Gegen ein Paar Sportschuhe hat unser Fünfjähriger schon einige Zeit eine spezielle Abneigung und möchte diese am liebsten los sein. Kürzlich ging Mama mit ihm in die Stadt und er musste des schlechten Wetters wegen, trotz allem Ausweichen, diese Sportschuhe anziehen. Als er sie endlich an den Füßen hat, kommt er zu folgendem Schlusse: « Jo, jo Mama, Du chasch Dich aber andersch schäme, wenn d'Lüt i der Stadt die Schue siend. »
W. K.

Es kommt hie und da eine bekannte Dame zu Besuch, die mit den Liebkosungen an Hansi nicht spart, was er als kleiner Mann nicht ausstehen kann. Letzthin, wie sie weg war, sagt er plötzlich: « Tanti, wenn die Frau nu es chlyses Bitzeli würd sterbe! »
Frau M. F., Zch.

Eine Erzieherin erzählte ihren zwei kleinen Zöglingen vom lieben Gott und vom Gewissen. « Wenn ihr etwas Dummes angestellt habt, so klopft euer Herzchen; das ist die Stimme des lieben Gottes », erklärte sie ihnen. Da fragte eines der Kleinen: « Jä, isch dänn das au d'Stimm vom liebe Gott, wänn's eso chnurred im Buuch? »
G. W.

Ein Erstklässler erzählt seinen Mitschülern, er hätte am Sonntag mit dem Auto ausfahren dürfen. Sie seien dann eingekehrt und er hätte eine Glace bekommen. Die Lehrerin fragt die Schüler, was wohl eine Glace sei. Lange meldet sich niemand. Endlich meldet sich ein Knabe eifrig in der hintersten Bank und antwortet: « Eine Glace ist, wenn man keine Haare mehr hat. »
L. Sch. Bülach.

Klein Hanspeterli ist krank und bekommt Biskuits, die er aber nicht essen darf. Am andern Morgen fragt er danach, worauf ihm die Mutter erklärt, sie seien jetzt alt, dann habe man sie nicht mehr gern. Hanspeterli sagt ganz erstaunt: « Jä, Müetti, du bisch doch au alt und i ha dich doch na gärn! »
Frau Ue., B.

Liseli kommt eines Tages zu spät aus dem Kindergarten, und seine Mutter fragt: « Wo bischt jetzt du so lang gsi? » Liseli: « Hä, mit em Fritzli go spaziere. » Mutter: « So, das will ich gar nüd ha, du muescht us der Schul ganz gschwind hei cho... » Liseli unterbricht rasch mit den Worten: « Los, Mame, wänn du eso mit mir schimpfscht, so gahn i grad wider, de Fritzli wartet na vor em Huus! »
Frau F. L., Zürich.